

Predigt über 1. Korinther 12, 4-11 am Pfingstmontag, den 24. Mai 2021 in der Heilandkirche Bonn-Mehlem.

11 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. 5 Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. 6 Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. 7 Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller. 8 Dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben; dem andern ein Wort der Erkenntnis durch denselben Geist; 9 einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; 10 einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. 11 Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will. (Lutherbibel 2017)

Liebe Gemeinde, wir sind reich- an Gaben wie die Gemeinde in Korinth.

I

Gaben sind in reichlich zugeteilt.

Die Gaben des Heiligen Geistes sind sehr unterschiedlicher Art und Gestalt. Diese Gaben werden uns zugeteilt. Wir können sie nicht erwerben und aneignen. Zugeteilt ist ein Wort, auf das wir gegenwärtig mit viel Hoffnung hören z. B. bei der Möglichkeit geimpft zu werden. Die Zuteilung der Geistesgaben lässt sich nicht von außen beeinflussen wie es zuweilen bei der Zuteilung des Impfstoffes möglich ist. Bei dieser Zuteilung der Gaben gibt es keine Priorisierung. Wir alle erhalten Gaben. Wir alle sind begabte Glieder der Gemeinde Jesu Christi. Ganz persönlich, individuell und nicht uniformiert, sondern differenziert wie der Erste Korintherbrief die Gemeinde in Korinth beschreibt.

In der Gemeinde in Korinth geht es zuweilen sehr spontan zu. So berichtet Paulus von dem Mahl, das Jesus den Jüngern bei seinem letzten Abend mit auf den Weg gegeben hat. Die Gemeinde in Korinth feiert es meist in Verbindung mit einem Abendessen, zu dem Einige erst verspätet und hungrig dazu kommen, während Andere schon eifrig ihr Mahl zu sich nehmen.

Paulus beschließt das Kapitel mit den Worten: „Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.“ Zu diesem Ordnen gehört wohl der Umgang mit den Gaben des Heiligen Geistes in der Gemeinde zu Korinth.

## II

Die Gaben des Geistes haben einen Beziehungspunkt.

Diese Gaben unterscheiden sich sehr: Sie sind bunt gemischt, vielfältig ausgestaltet und haben jeweils einen Beziehungspunkt:

Den Heiligen Geist,

Jesus Christus,

Und den einen Gott.

Es deutet sich in dieser Dreizahl die Beziehung an, die der christliche Glaube als Trinität versteht.

Diese unterschiedlichen Gaben führen in ein Kraftfeld ein, an dem alle teilhaben. Keine dieser Gaben wird besonders hervorgehoben. Keine dieser Gaben erhält eine besondere Stellung. Sie dienen dem Nutzen aller. Sie sind gemeinschaftsbezogen, kennen keine hierarchische Über- oder Unterordnung.

Es entsteht keine geistliche Elite, sondern ein organisches Miteinander, das in den folgenden Versen näher entfaltet wird.

## III

Die Gabe, Geister zu unterscheiden.

Auf eine der vielfältigen Gaben möchte ich in der heutigen Predigt besonders aufmerksam machen. Sie scheint mir aktuell in unsere Zeit hinein zu sprechen:

Es ist die Gabe, Geister zu unterscheiden.

Dabei denken wir an eine junge Frau:

Sophie Scholl, die junge Studentin, an deren Geburtstag vor hundert Jahren am 9. Mai 1921 wir uns erinnern, hat nach den ersten Jahren, in denen sie von der neuen nationalsozialistischen Bewegung erfasst war, sehr deutlich den Ungeist der Machthaber des Dritten Reiches erkannt. Aus dieser Erkenntnis

heraus hat sie mit ihrem Kreis der Weißen Rose zum Widerspruch gegen das Regime aufgerufen. Als sie Informationsblätter vom Balkon der Aula in der Münchener Universität hinunter warf, beobachtete sie der Hausmeister, der sie sofort verriet. Dieser in die Öffentlichkeit hinein getragene Widerstand hat ihr und ihren Freunden das Leben gekostet.

Heute können wir getrost unseren Widerspruch und unseren Unmut in der Gesellschaft bekunden, ohne dass wir um unser Leben bangen müssen. Dafür sollten wir dankbar sein.

Vielfältige Geister versuchen gegenwärtig unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Ich denke an den politischen Rechtsruck, der sich unverblümt artikuliert und nationale Eigenständigkeit fordert. Oft verbinden sich diese Stimmen mit einem Hass gegen unsere jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Die Synagoge in Bonn wurde mit Steinen beworfen und wohl eine israelische Flagge verbrannt.

Darum ist es gut, dass Bonner vor der jüdischen Synagoge Sitzwachen halten, um so ihre Verbundenheit mit den Mitbürgern jüdischen Glaubens zu bekunden.

Rechtsruck und Antisemitismus, zuweilen vermischt mit Beschwörungstheorien, vernebeln und verdüstern eine offene Gesellschaft.

Diese Geister sind weit von dem Heiligen Geist entfernt, der als Kraftfeld zum Guten alles Lebenzerstörende überwinden will.

An Pfingsten 2021 dürfen wir um diesen Geist der Weisheit und der Erkenntnis bitten, wie ihn der Predigtabschnitt beschreibt. Denn uns stellen sich heute viele Fragen z. B. die:

Was haben wir aus der Zeit der Pandemie mit ihren Einschränkungen zu lernen? Ist diese Pandemie Ausdruck des Zornes Gottes?

Ich denke, nein.

Aber Gott, dessen Geist alles in allen wirkt, wie es in Vers sechs heißt, kann aus unserer Welterfahrung und Wirklichkeit nicht ausgeklammert werden. Es

ist der Geist, den wir anrufen und vor dem wir unsere Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit ausbreiten können.

Es ist der Geist, der uns helfen will zu erkennen, wie wir unser Verhalten untereinander so zu gestalten haben, dass es allen dient.

Auch gegenüber der Schöpfung sollten wir fragen, wie wir mit ihr als unserer Mitwelt leben können, uns neu an ihr freuen können.

Für mich beinhaltet dieser Geist der Erkenntnis, dass wir nicht ungeduldig nach neuen Freiheiten ausschauen, sondern dankbar uns in kleinen Schritten der Normalität unseres alltäglichen Lebens nähern.

Zu diesem Geist der Erkenntnis, der uns als Pfingstgeschehen gewährt wird, gehört auch, dass wir den Kindern, die im vergangenen Jahr an Einsamkeit gelitten haben, neue Freude am Leben vorleben. Unsere Sorge und unser Mitgefühl sollen auch den jungen Leuten gelten, die in ihrem Lebens- und Ausbildungsgang vor Prüfungen und Abschlüssen stehen.

Zu den Gaben des Geistes gehört auch, wie wir verantwortlich von Gottes Wirken in seiner Schöpfung reden können. Gottes Allmacht und Güte wird so unklar und undeutlich für manche, dass sie sich von ihrem Glauben abwenden, wie es ein Artikel in der Tageszeitung von einer 86-jährigen anschaulich darstellt. Diese Frau ist in der katholischen Kirche aufgewachsen und hat sich ihr bis ins hohe Alter verbunden gefühlt. Nun käme sie allerdings mit der Frage nicht klar, wie Gottes Allmacht und seine Güte zusammen kämen.

Gottes Allmacht ist nicht Allursächlichkeit oder abstrakte Allwirksamkeit. Sie leidet mit der leidenden Kreatur, sie schließt seinen Zorn gegenüber dem ein, dass sich der lebensschöpferischen Liebe Gottes entgegenstellt

Sie will uns ermutigen, neue Lebensmöglichkeiten zu suchen, die seine Schöpfung bewahren und erhalten.

Der Geist als Durchsetzungskraft Gottes, wie es neuerdings Theologen formulieren, ist universal, holt die Menschen aus ihrer Isolation, ihrer erstarrten und festgefahrenen Lebenswirklichkeit in die die Zeit umgreifenden Geschichte Gottes. Er erhält uns in der Beziehung zu Jesus Christus und fördert unsere Beziehung untereinander. Der Heilige Geist ermächtigt und ermutigt uns in der Beziehungsarbeit, die Gaben der Anderen wirksam werden zu

lassen. Er schenkt uns die Gabe, andere neidlos ihre Gaben zur Geltung kommen zu lassen. Wir dürfen als Gemeinde Jesu Christi in einem kollektiven Netzwerk der Geistesgaben leben.

Wir sind reich an Gaben. Auch in unserer Gemeinde. Amen

Wir beten mit Worten aus der Pfingstbotschaft 2021 der Präsidentinnen und Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen:

*Geist des Lichts, erleuchte unsere Sinne und unseren Verstand,  
Geist der Liebe, entfache das Feuer in unseren Herzen,  
Geist des Lebens, gib unseren Gliedmaßen Kraft.  
Göttlicher Geist, jetzt und immerdar, heile uns und befreie uns,  
dass wir mit Leidenschaft und einer Aufgabe, die Verheißung von Pfingsten praktisch leben können.*

*Pfr. | R. Dr. Reinhard Witschke*